



Jahrespressekonferenz der AIDS-Hilfe NRW AIDS-Hilfe NRW geht neue Wege in der Prävention

Düsseldorf, 19 August 2008 (Sperrfrist 11.00 Uhr) – Die steigende Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern (MSM) haben, und der große Bedarf an individuellen Präventionsstrategien erfordern neue Wege in der Prävention. So beschrieb die AIDS-Hilfe NRW auf ihrer heutigen Jahrespressekonferenz die aktuellen Herausforderungen der Aidsprävention.

„Unsere Angebote müssen noch individueller, szenenäher und informativer sein, um weiterhin erfolgreich zu sein“, sagte Rainer Martin Hinkers, Vorstand der AIDS-Hilfe NRW. Ergänzend zu Präventionsaktionen mit einfachen Botschaften bietet die Aidshilfe jetzt verstärkt szenenahe Informations- und Beratungsangebote zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten an. In Einzelgesprächen werden neben der Vermittlung klassischer Präventionsbotschaften Schutzstrategien erarbeitet, die der persönlichen Situation des Ratsuchenden entsprechen.

Bisher existieren ähnliche Präventionsangebote nur vereinzelt in Nordrhein-Westfalen. Jetzt sollen Beratungs- und Testangebote in weiteren Regionen modellhaft umgesetzt werden. „Das können wir nur im Schulterschluss mit schwulen Organisationen, der schwulen Szene und anderen Akteuren des Gesundheitsbereichs leisten“, erläutert Hinkers.

„Unabdingbar für den Erfolg unserer Präventionsangebote ist die Einbindung und Beteiligung der schwulen Männer bzw. MSM“, ergänzte Dirk Meyer, Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW. So werde zukünftig sowohl die Akquise, Betreuung und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter zusätzlich an Bedeutung gewinnen als auch die verstärkte Ansprache schwuler Männer, die sich für den Einsatz in fachlich noch anspruchsvolleren Themenbereichen in und durch die Arbeit qualifizieren wollten.

Auch die Verlagerung der schwulen Szene ins Internet spielt bei den aktuellen Angeboten einer zeitgemäßen Präventionsarbeit eine entscheidende Rolle. Durch die Einbeziehung neuer Präventionsräume, etwa dem Health-Support in den Kontaktportalen, oder szenenaher Test- und Beratungsangebote werde deutlich, dass sich „Prävention immer wieder neu erfinden muss, um attraktiv und erfolgreich zu bleiben“, sagte Meyer.

In Nordrhein-Westfalen leben zur Zeit etwa 12 900 HIV-positive Menschen (bundesweit sind es 59 000) davon sind aktuell etwa 1 900 Menschen in NRW an Aids erkrankt (bundesweit sind es 9 500). Bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen bei Männern, die Sex mit Männern haben, beträgt der Anteil in Nordrhein-Westfalen 69 Prozent.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Redetext von Dirk Meyer

Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW

anlässlich der Jahrespressekonferenz 2008 der AIDS-Hilfe NRW

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im vergangenen Jahr hat die Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), knapp 20 Prozentpunkte, im Vergleich zur Gesamtzahl, knapp vier Prozentpunkte, überproportional zugenommen. Derzeit führt das Robert-Koch-Institut als mögliche Erklärungen der vorliegenden Daten an, dass sich die Zunahme der neudiagnostizierten HIV-Infektionen zu einem kleineren Anteil aus vermehrter Testdurchführung und zum größeren Teil aus einer tatsächlichen Zunahme von Neuinfektionen zusammensetzt.

Die Zunahme von Neuinfektionen kommt dabei in erster Linie nicht durch ein abnehmendes auf HIV abzielendes Schutzverhalten, sondern durch eine Zunahme anderer sexuell übertragbarer Infektionen und der daraus resultierenden erhöhten Übertragungswahrscheinlichkeit des HI-Virus bei ungeschützten Sexualkontakten zustande.

Der Anstieg der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, ist jedoch in allen Altersgruppen zu verzeichnen, d. h. auch bei unter 25-jährigen MSM, bei denen nicht angenommen werden kann, dass sie schon viele Jahre infiziert sind. Eine überproportionale Zunahme der HIV-Neudiagnosen hat es jedoch bei den über 40-jährigen MSM gegeben.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, sind wir in der Verhaltensprävention, also der Ermutigung zum Safer Sex und Safer Use, und in der Verhältnisprävention, also der Stärkung der schwulen Community und schwuler Gesundheitsförderung, aktiv. Zur Festigung und Sicherung einer dauerhaften, liberalen und akzeptierenden Haltung gegenüber schwul-lesbischen Lebensweisen ist es somit unabdingbar, dass die bisherigen Strukturen nicht nur gefestigt sondern weiter ausgebaut werden. Deshalb unterstützt die AIDS-Hilfe NRW die ARCUS-Stiftungsinitiative der schwul-lesbischen Selbsthilfe.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Ebenso ist aber auch die Einbindung und Beteiligung der Zielgruppe der schwulen Männer bzw. MSM an der (Weiter-)entwicklung von Präventionsangeboten unabdingbar für deren Erfolg. Nur im Schulterschluss mit schwulen Organisationen und der schwulen Szene sowie der Beteiligung anderer Akteure des Gesundheitsbereichs kann eine zeitgemäße und effektive HIV-Prävention für MSM umgesetzt werden.

Ein derzeit sich in der konzeptionellen Entwicklung befindliches Projekt ist "BuT": Ein Angebot von "Beratung und Test" für Schwule und Männer, die Sex mit Männern haben. Hierbei wird deutlich, wie die aktuellen Entwicklungen in unsere Arbeit und in die Konzeptentwicklung mit einfließen und umgesetzt werden.

Hierauf wird Rainer-Martin Hinkers, Vorstand der AIDS-Hilfe NRW, im Folgenden noch zurück kommen. Zunächst möchten wir Ihnen aber einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen zu HIV und Aids und die Arbeit der Aidshilfen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007 geben.

HIV und Aids in NRW

Das Robert-Koch-Institut in Berlin schätzt die epidemiologische Situation zum Jahresende 2007 folgendermaßen ein:

In Nordrhein-Westfalen leben zurzeit etwa 12 900 Menschen mit dem HI-Virus, davon sind aktuell etwa 1 900 Menschen an Aids erkrankt. Insgesamt haben sich in NRW seit 1982 etwa 18 500 Menschen mit HIV infiziert, davon sind etwa 5 600 bereits an den Folgen von Aids gestorben. Bis zum Jahresende 2007 lagen dem Robert-Koch-Institut 720 Meldungen neuer HIV-Infektionen und etwa 210 neuer Aidserkrankungen vor. Die Zahl der Aidstoten lag bei etwa 130.

76 Prozent der im Jahr 2007 an Aids Erkrankten sind männlich; 24 Prozent sind Frauen; bei Kindern und Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren wurden unter fünf Erkrankungen verzeichnet. Der Anteil der Männer, die Sex mit Männern haben, bei den HIV-Neudiagnosen lag bei etwa 70 Prozent. Der Anteil der Drogen gebrauchenden Menschen bei den HIV-Neudiagnosen lag bei 13 Prozent und der Anteil der Heterosexuellen bei 18 Prozent.

Insgesamt lag Anteil der Männer bei den HIV-Neudiagnosen in NRW bei 79 Prozent, der Anteil der Frauen bei 21 Prozent.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Über 300 000 Präventionskontakte der Aidshilfen in NRW 2007

Unser Landesverband bildet mit 41 Mitgliedsorganisationen ein sich über nahezu ganz NRW erstreckendes Netz von Serviceeinrichtungen und Beratungsstellen, so dass uns neben den Interessierten und Engagierten unserer Zielgruppen auch erkrankte Menschen gut erreichen können.

Sehr positiv hat sich die Zahl der primärpräventiven Kontakte vor Ort entwickelt. Hier ist erneut ein deutlicher Anstieg von 275 000 im Jahr 2006 auf 298 254 im Jahr 2007 zu verzeichnen (knapp zehn Prozent).

Dass immer noch 55 Prozent der Kontakte (absolut: 164 040) mit jungen Menschen bis 21 Jahren stattgefunden haben, verdeutlicht die Bedeutung der Youthwork-Arbeit, das Ansehen der Aidshilfen und die Akzeptanz unserer Prävention bei Jugendlichen sowie die Anstrengungen unserer Mitgliedsorganisationen vor Ort, in diesem Bereich primärpräventiv tätig zu sein. Der Anteil primärpräventiver Kontakte zu Menschen mit Migrationshintergrund ist mit 21 Prozent (absolut: 62 633) konstant.

Zusätzlich zu den primärpräventiven Kontakten stand die Aidshilfe weiteren rund 12 011 Menschen im vergangenen Jahr beratend oder begleitend zur Seite. Der Mehrzahl von ihnen mehrmals im Jahr, so dass in 2007 über 102 600 Gespräche mit Menschen mit HIV, deren Angehörigen und Freunden verzeichnet werden konnte.

Insgesamt haben die Aidshilfen über 305 000 Menschen mit ihren Angeboten der Prävention, Beratung und Betreuung erreicht: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die die Strukturen der Aidshilfe nutzen.

Prävention – Beratung - Vernetzung

Unser Verband ermöglicht und stärkt das Ehrenamt! 1 761 Ehrenamtliche haben sich im vergangenen Jahr 97 492 Stunden für die Aidshilfe engagiert. Daneben sind 239 Angestellte (diese besetzen zusammengerechnet 143,5 Vollzeitstellen) tätig, die durch das Land NRW und die jeweiligen Kommunen gefördert werden.

Wenn man den Zeitaufwand der Aidshilfen insgesamt betrachtet, investieren wir über 30 Prozent der Arbeit in die Primärprävention, ein knappes

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Viertel in die Beratung und Betreuung sowie die Förderung der Selbsthilfe, etwa ein Drittel in die Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung und die Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nur etwas mehr als 10 Prozent in die Verwaltung.

Wir sind bestrebt, alle Ressourcen so effektiv wie möglich zu nutzen und dabei auch Synergien zu ermöglichen. Es ist selbstverständlich, dass benachbarte regionale Aidshilfen untereinander und mit anderen örtlichen Organisationen kooperieren, etwa in der Schwulen-, Drogen-, Frauen- oder Migrationsarbeit. Und natürlich tauschen wir uns auch auf der Landesebene aus, um gute Ideen und neue Konzepte schnell in den Regionen umzusetzen.

Ob wir in den nächsten Jahren unsere Arbeit in gleicher Qualität leisten können, hängt auch davon ab, wie sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit nach der Kommunalisierung der Aidsförderung des Landes entwickeln werden.

Im Herbst wird die Weiterentwicklung der Aidsprävention in Nordrhein-Westfalen Thema im Landtag sein. Unter anderem wird darüber diskutiert werden, welche Rolle das Land in der Aidspolitik der Zukunft spielen wird, ob ein abgestimmter Aidspräventionsplan des Landes die Stringenz der Prävention verbessern kann und ob das Land die anstehenden Herausforderungen mit der Aidshilfe und Selbsthilfe als Partner bewältigen will.

Wir hoffen, dass die Abgeordneten den Präventionslogan "Aids geht uns alle an" auch als Aufforderung an sich selbst und die Landespolitik verstehen und für eine aktive Rolle des Landes Nordrhein-Westfalen in der Aidspolitik der Zukunft plädieren.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Redetext von Rainer Martin Hinkers

Vorstand der AIDS-Hilfe NRW

anlässlich der Jahrespressekonferenz 2008 der AIDS-Hilfe NRW

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Landesverband und seine Mitgliedsorganisationen sowie die Kooperationspartner aus der Selbsthilfe, z.B. schwuler Männer und Drogen gebrauchender Menschen, arbeiten gemeinsam daran, dass HIV- und Aidsprävention (immer wieder) gelingen kann. Dabei stehen wir vor neuen Herausforderungen in der Präventionsarbeit. Einerseits steigt die Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, seit Jahren, andererseits werden auch die Präventionsbotschaften nicht einfacher. Die minimalen HIV-Übertragungsrisiken bei erfolgreich antiviraler Therapie, so die Zusammenfassung der Eidgenössischen Kommission zu Aids-Fragen (EKAF), fordern eine noch individuellere und differenziertere Beratung und Informationsvermittlung.

Die vermeintliche Abnutzung alter, immer noch gültiger Präventionsbotschaften sowie eine sich ständig verändernde schwule Szene erfordern kontinuierliche Fortbildung und Kreativität im Sinne von "Prävention muss sich immer wieder neu erfinden, um attraktiv und erfolgreich zu bleiben". Auch die Verlagerung der schwulen Szene ins Internet spielt bei den aktuellen Angeboten einer zeitgemäßen Präventionsarbeit eine entscheidende Rolle.

Neben der klassischen Vor-Ort-Arbeit in schwulen Kneipen, Saunen, Cruising Areas, sind neue Aufgabenfelder hinzugekommen, die andere Anforderungen an die 15 hauptamtlichen und ca. 400 ehrenamtlichen Präventionisten aus der Herzenslust-Präventionsarbeit stellen.

Gerade bei der Online-Prävention wird deutlich, dass eine Nutzung der Angebote verstärkt in den Abendstunden erfolgt. Aber auch die szenenahen Angebote der künftigen Testberatung setzen ebenfalls den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern voraus, die durch ihre Nähe zur schwulen Szene zudem eine größere Akzeptanz für das Projekt erzeugen.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

So wird zukünftig sowohl die Personalakquise, Betreuung und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter zusätzlich an Bedeutung gewinnen als auch eine verstärkte Ansprache schwuler Männer (MSM), die sich für den Einsatz in fachlich noch anspruchsvolleren Themenbereichen in und durch die Arbeit qualifizieren wollen, erforderlich sein.

Vor diesem Hintergrund wurde in 2008 mit dem Relaunch der Herzenslustkampagne begonnen. Der Schwerpunkt hierbei liegt im Bereich der Akquise und Koordination ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Online-Prävention mit Herzenslust 2008

Die AIDS-Hilfe NRW hat diesen Entwicklungen und den Angeboten des "schwulen Internets" bereits Rechnung getragen. Angestoßen von unserer landesweiten Präventionskampagne Herzenslust bieten verschiedene Projekte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Kooperation mit schwulen Kontaktportalen, wie z.B. Gayromeo, umfangreiche Informationen zu Fragen schwuler Gesundheit an.

Ähnlich wie in der Vor-Ort-Arbeit in schwulen Kneipen, Bars oder Saunen, können wir online bei Fragen zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten dort Auskunft geben, wo schwule Männer heute Kontakte knüpfen.

Hierzu einige Zahlen: Am Gayromeo-Health-Support sind derzeit 64 Präventionsprofile beteiligt, 28 kommen aus Nordrhein-Westfalen und sind fest in Herzenslust NRW eingebunden. Diese waren in dem Zeitraum von Januar bis Juni 2008 insgesamt 7 423,6 Stunden online, was einer Durchschnitts-Onlinepräsenz von 19,3 Stunden pro Monat entspricht.

Im ersten Halbjahr 2008 haben alle Profile insgesamt 3 950 Anfragen der Gayromeo-User beantwortet. Deutlich über die Hälfte (56,4 %) der Anfragen beschäftigten sich mit dem Thema HIV/Aids. Knapp ein Fünftel aller Anfragen (17,2 %) haben Fragen zu anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STD) und Hepatitis zum Inhalt, wobei der Schwerpunkt (ca. 80 %) bei Fragen zu STDs liegt.

Im Gesamten lässt sich sagen, dass großes Interesse und Nachfrage an diesem Online-Angebot besteht. Dies nicht nur von Seiten der User sondern auch seitens der Aidshilfen und Präventionsprojekte.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



"Beratung und Test" für Männer, die Sex mit Männern haben

Das landesweite Konzept von "Beratung und Test" (BuT) zielt darauf ab, den HIV-Schnelltest in ein niederschwelliges, szenenahes und kostenloses Beratungsangebot zur HIV-Primärprävention einzubetten.

Nicht nur die guten Erfahrungen mit ähnlichen Projekten im Ausland liefern wichtige Argumente, mit der Entwicklung von "BuT" als bundesweit erstes Projekt in einem Flächenland zu beginnen, auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse unterstreichen die Notwendigkeit dieser Projektentwicklung.

So geht aus der 2007 veröffentlichten KABaSTI-Studie des Robert-Koch-Instituts hervor, dass immerhin 46 % aller Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), bereit zum "Serosorting" sind. Das bedeutet, dass je nach Serostatus des Partners (HIV-negativ bzw. HIV-positiv) zwischen Safer Sex, risikoreduzierenden Strategien oder ungeschütztem Sex gewählt wird. Deshalb haben wir diese Beratungsschwerpunkte in das Konzept von "BuT" integriert. Selbstverständlich umfasst die Beratung auch die Aufklärung über den HIV-(Schnell)Test.

Ziel ist es, durch die Kombination von Beratungs- und Testangebot Männer, die Sex mit Männern haben darin zu unterstützen, Informationen über ihren aktuellen Serostatus zu gewinnen und so Safer-Sex-Verhalten bzw. Schutzstrategien anzuwenden, die der persönlichen Situation entsprechen.

Ein weiterer Bestandteil des Beratungsangebots ist der Umgang mit dem HIV-Test, unabhängig von dessen Ergebnis. Angesprochen wird dabei nicht nur die sogenannte diagnostische Lücke des Tests, von ca. drei Monaten, sondern auch der Umgang mit einem möglicherweise positiven Testergebnis.

Sollte der HIV-Schnelltest tatsächlich ein „positives“ Ergebnis aufweisen und dies durch einen Western-Blot-Test betätigt werden, so steht dem Angebots-Nutzer durch einen ehrenamtlichen Lotsen ein Begleiter zur Seite, der bei der Auseinandersetzung mit der neuen Lebenssituation hilft und ggf. auch Kontakte zur Positiven-Selbsthilfe oder zu benötigten psychosozialen, medizinischen Angeboten organisiert. Schon das Angebot dieser engmaschigen Betreuung soll helfen, Ängste vor dem HIV-Test bzw. seinem Ergebnis zu reduzieren.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Gleichzeitig kann durch dieses umfangreiche Angebot von BuT auch dazu beigetragen werden, dass bei einem positiven Test-Ergebnis ein rechtzeitiger Zugang zu einer HIV-Therapie möglich wird und damit ein langfristiger Erhalt von Lebensqualität ermöglicht werden kann.

Die Abstimmung dieses Konzeptvorschlags und die Anpassung auf regionale Gegebenheiten hin erfolgt bis Ende diesen Jahres.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

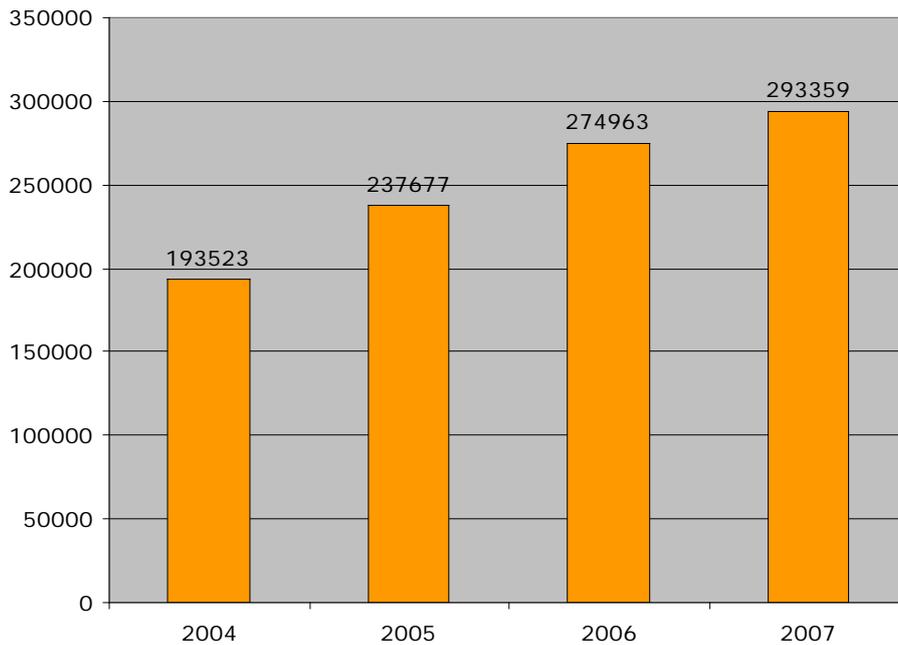
Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



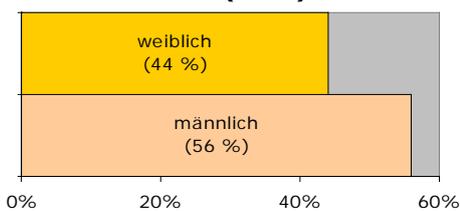
Leistungsprofil der AIDS-Hilfen – Auswertung 2007

Primärprävention – Erreichte Personen

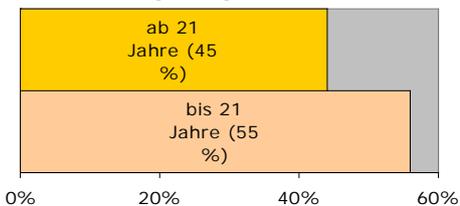
Personen



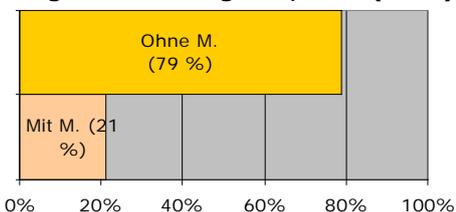
Geschlecht in % (2007)



Alter in % (2007)



Migrationshintergrund, in % (2007)



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

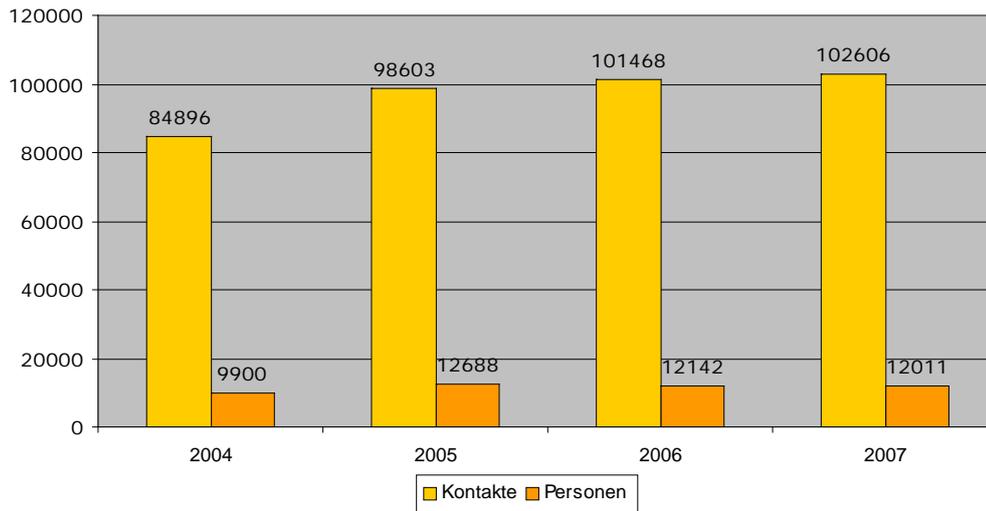
Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de

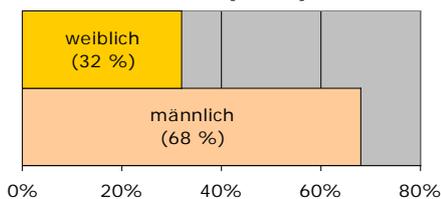


Sekundär-/Tertiärprävention – Erreichte Personen

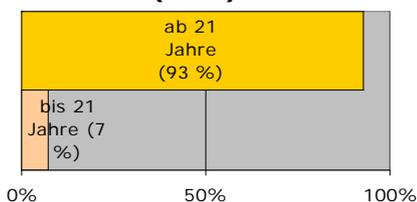
Personen



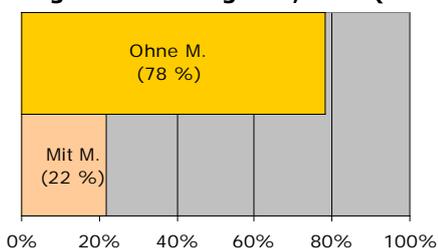
Geschlecht in % (2007)



Alter in % (2007)



Migrationshintergrund, in % (2007)



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

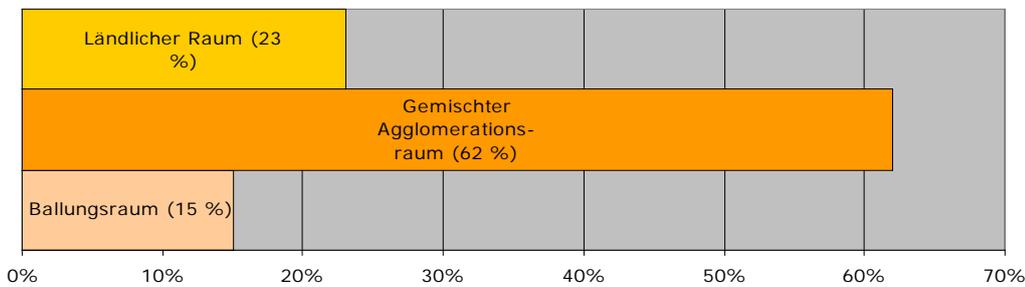
Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de

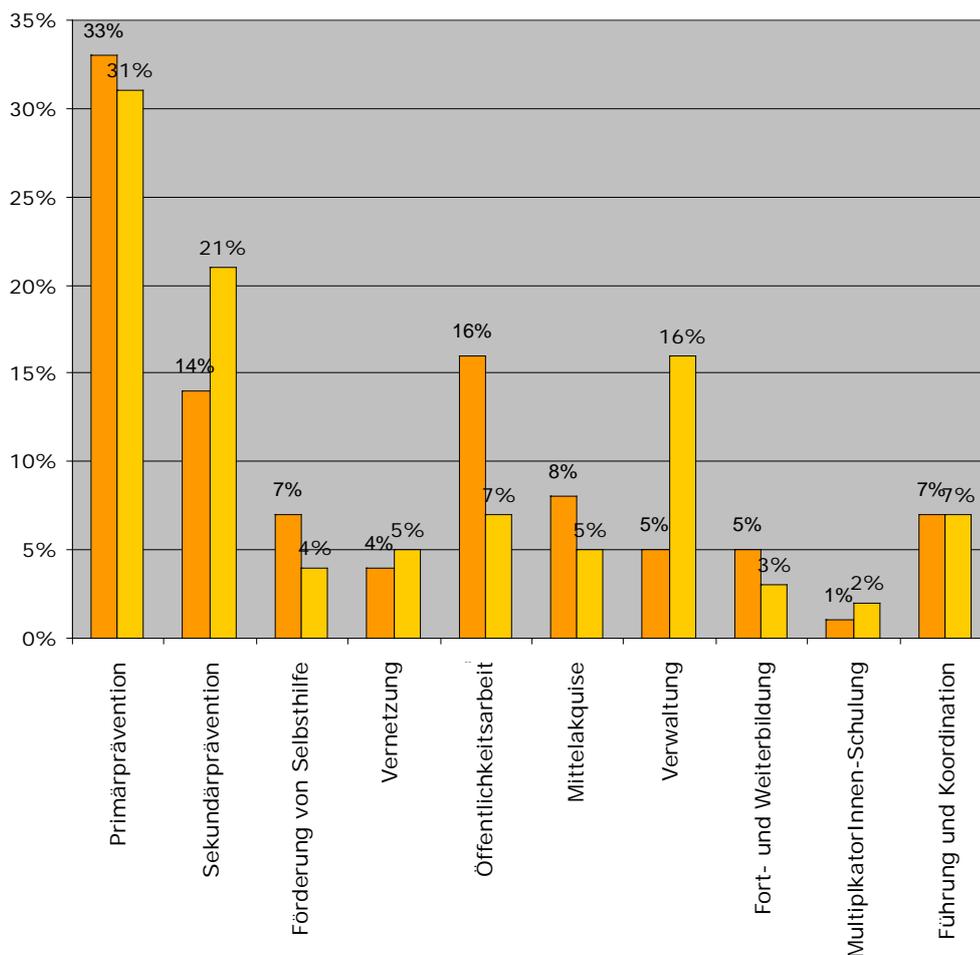


Jahrespressekonferenz 2008

Haupttätigkeitsgebiet



Arbeitszeitaufwendungen

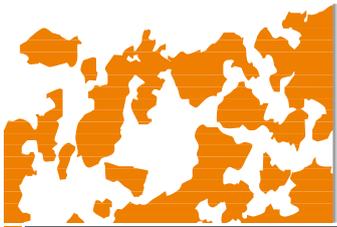


■ Ehrenamt
■ Hauptamt

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

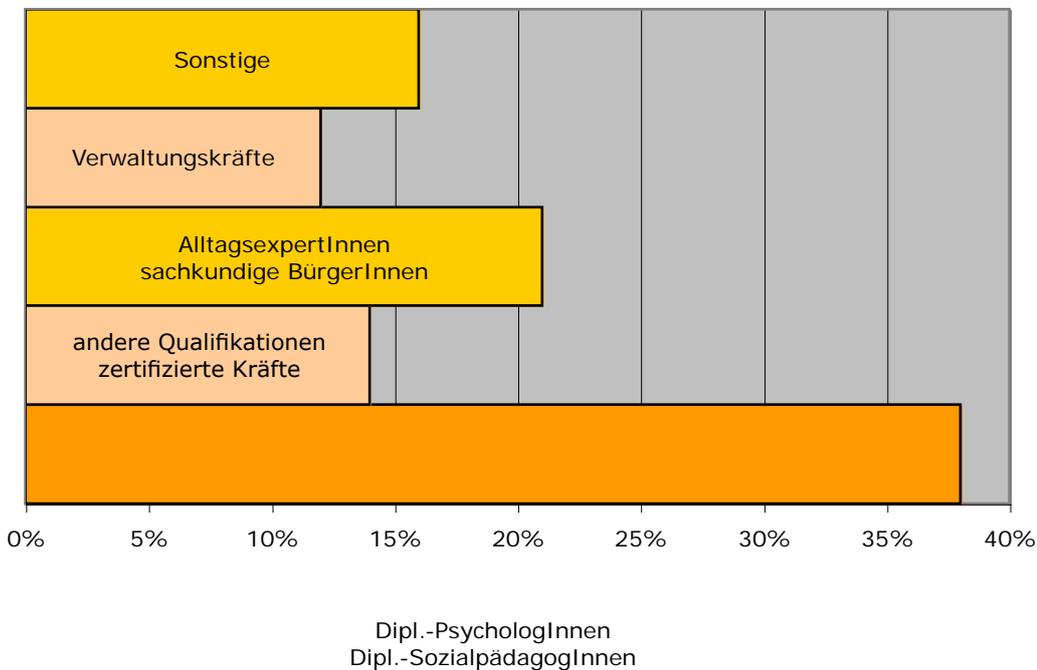
Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2008

Ehrenamtlich Tätige	
Ehrenamtliche insgesamt	1 761
Durchschnitt pro Verein	53,4
Ehrenamtlich geleistete Stunden insgesamt	97 492
Durchschnitt pro Verein	2 954
Angestellte	
Beschäftigte Personen	239
Vollzeitäquivalente	143,5
Honorarkräfte	
Honorarstunden insgesamt	7 707
Durchschnitt pro Verein	233

Qualifikation der Beschäftigten



Stand Juli 2008

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



HIV und Aids in Nordrhein Westfalen die Zahlen im Überblick

Aufgrund des vorliegenden statistischen Materials schätzt das Robert Koch Institut in Berlin die epidemiologische Situation folgendermaßen zum Ende 2007 ein:

	in NRW	bundesweit
Menschen, die Ende 2007 mit HIV leben	~ 12 900	~ 59 000
Männer	~ 10 600	~ 49 000
Frauen	~ 2 300	~ 10 000
Kinder	~ 80	~ 350
davon sind an Aids erkrankt	~ 1 900	~ 9 500
Todesfälle bei HIV-Infizierten in 2007	~ 130	~ 650
Zahl der HIV-Neudiagnosen 2007	~ 720	~ 3 000
Männer	~ 570	~ 2 400
Frauen	~ 150	~ 600
Kinder	~ 5	~ 25
Infektionswege		
Männer, die Sex mit Männern haben	69 %	72 %
heterosexuelle Kontakte	18 %	20 %
i.v. Drogengebrauch	13 %	7 %
Mutter-Kind-Transmission	< 1 %	1 %
HIV-Infizierte insgesamt seit 1982	~ 18 500	~ 86 000
Todesfälle bei HIV-Infizierten seit 1982	~ 5 600	~ 27 000
an Aids erkrankte Menschen seit 1982	~ 6 700	~ 33 800
Männer	~ 5 700	~ 29 100
Frauen	~ 975	~ 4 500
Kinder	~ 40	~ 200

Die vom Robert Koch-Institut zusammengestellten Eckdaten sind Schätzungen, die jährlich auf dem jeweilig aktuellen Stand der Erkenntnisse aktualisiert werden. Sie stellen keine automatische Fortschreibung früher publizierter Eckdaten dar. Die jeweils angegebenen Zahlenwerte können daher nicht direkt mit früher publizierten Schätzungen verglichen werden.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Auszug aus dem Epidemiologischen Bulletin des RKI sowie im Internet unter www.rki.de.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de